

# Die Alten und die Angst vor dem Neuen

Streit um den geplanten Neubau des Geriatriezentrums in Liesing

Roman David-Freihsl

**Wien** - Die historischen Groß-einrichtungen wie das Lainzer Geriatriezentrum Am Wienerwald sollen möglichst reduziert - und dafür zeitgemäße kleinere Einrichtungen geschaffen werden. So das grundsätzlichlich akzeptierte Konzept.

Doch nicht nur, dass auf der

einen Seite von der Opposi-

tion die komplette Schließung

der Lainzer Geriatrie gefordert

wird - es formiert sich nun

auch in Liesing massiver Wi-

derstand gegen einen geplan-

ten Geriatrie-Neubau.

Vorgesehen ist, an der Nord-

seite des derzeitigen Parks an

der Perchtoldsdorfer Straße ei-

nen Neubau für 330 Pflege-

plätze zu errichten - und im

Gegenzug am südlichen Ende

das derzeitige Pflegeheim ab-

zureißen und als Park neu zu

gestalten. Der Plan soll heute,

Donnerstag, im Wiener Ge-

minderat als Flächenwid-

mung beschlossen werden.

Am Mittwoch protestierte

die Bürgerinitiative „Rettet

den Liesinger Schlosspark“ ge-

gen das „Geriatriegeto“ mit

„385 Betten“, da werde „die

letzte Grünanlage im Liesinger

Zentrum zerstört“ und das his-

torische Liesinger Schloss

würde „im Schatten der Alten-

kaserne zur Karikatur verkom-

men“, so der ORF-Redakteur

Martin Traxl als „Privatmann

und engagierter Bürger“.

Gabriele Traun-Vogt, Kli-

nische Psychologin am AKH,

forderte einen Neubau am der-

zeitigen Pflegeheimstandort

mit maximal 80 Betten - und

dafür weitere drei kleinere Ein-

heiten innerhalb des Gürtels.

Auch die Grünen-Gemeinde-

rätin Sigrid Pilz ist „nicht von

vornherein gegen Neubauten -

aber sehr wohl gegen die schie-

fer Dimension und gegen die

Parkzerstörung“.

## „Diskriminierung“

„Begriffe, wie Altenkasernen

sind eine schwere Diskrimi-

nierung und Abkanzelung der

Menschen, die in solchen Ein-

richtungen arbeiten und le-

ben“, reagiert Stadträtin Rena-

te Brauner (SP) im STRANDARD-

Gespräch. Der Neubau in Lie-

sing werde schließlich als mo-

derne, offene Einrichtung ge-

plant, etwa mit einem Tages-

zentrum, das auch für Men-

schen der Umgebung offen ste-

hen soll. Und im historischen

Schloss sollen nicht, wie

von der Bürgerinitiative be-

fürchtet, Luxuswohnungen

eingerrichtet werden, sondern

es soll die Musikschule Lie-

sing einziehen. Auch werde

der Park nicht zerstört, son-

dern neu gestaltet und für die

Bevölkerung geöffnet.

„Ein Haus mit 330 Plätzen

ist nicht riesig“, hält dem auch

der Liesinger Bezirksvorsteher

Manfred Wurm (SP) entgegen.

„Die Bewohner werden das

Gefühl haben, in einem klei-

neren Gebäude zu sein, weil es

in drei Höfe unterteilt ist.“ Mit

Begriffen wie „Geriatriegeto“

Wurm nichts anfangen: „Es ist

eine Frage der Ausstattung

und des Services. Die Hotels

werden können.

Wurm zur befürchteten

Verkehrsbelastung: Es werde

eine Garage gebaut - aber nur

für Mitarbeiter. „Dafür wird

die gesamte Grünfläche im

Park künftig autofrei und für

alle zugänglich.“

Entscheidend sei das Ser-

vice und die medizinische

Vollversorgung, die in dieser

Einrichtung gewährleistet

werden könne.

Wurm zur befürchteten

Verkehrsbelastung: Es werde

eine Garage gebaut - aber nur

für Mitarbeiter. „Dafür wird

die gesamte Grünfläche im

Park künftig autofrei und für

alle zugänglich.“

Entscheidend sei das Ser-

vice und die medizinische

Vollversorgung, die in dieser

Einrichtung gewährleistet

werden könne.

Wurm zur befürchteten

Verkehrsbelastung: Es werde

eine Garage gebaut - aber nur

für Mitarbeiter. „Dafür wird

die gesamte Grünfläche im

Park künftig autofrei und für

alle zugänglich.“

Entscheidend sei das Ser-

vice und die medizinische

Vollversorgung, die in dieser

Einrichtung gewährleistet

werden könne.

Wurm zur befürchteten

Verkehrsbelastung: Es werde

eine Garage gebaut - aber nur

für Mitarbeiter. „Dafür wird

die gesamte Grünfläche im

Park künftig autofrei und für

alle zugänglich.“